

UniReport

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

aktuell

Herzlich willkommen an der Universität Frankfurt

Liebe Erstsemester, liebe Studierende,

das Präsidium begrüßt Sie sehr herzlich an der Universität Frankfurt. Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für ein Studium hier an der Johann Wolfgang Goethe-Universität entschieden haben. Wir wünschen Ihnen einen positiven und erfolgreichen Start, einen guten Studienverlauf und einen erfolgreichen Abschluss. Dies ist deshalb besonders zu unterstreichen, weil Sie uns alle künftig als »Kunden« noch lieber und teurer als bereits bisher sind. Ab dem kommenden Jahr und künftig in immer stärkerem Maße hängt die Mittelzuweisung des Landes Hessen von Parametern ab, zu denen neben den Studierendenzahlen beispielsweise auch die Zahl der Abschlüsse in der Regelstudienzeit gehören.

Wir, die Hochschulleitung, sind damit gefordert, in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Studienbedingungen zu schaffen, die es Ihnen ermöglichen, ihr Studium in einer motivierenden und anregenden Atmosphäre zügig zu absolvieren. Sie sind aber nicht nur »Kunde«, sondern auch Mitglied dieser Universität, das zur Mitgestaltung des universitären Lebens aufgerufen ist. Sie sollten daher von Anfang an mit konstruktiver Kritik und sachdienlichen Anregungen nicht sparen – im gemeinsamen Interesse. Denn die Universität Frankfurt hat es sich als Ziel gesetzt, im nationalen und internationalen Wettbewerb der Hochschulen eine führende Position einzunehmen.

Die Voraussetzungen dafür sind hier in Frankfurt, in einer der lebendigsten und internationalsten Städte Deutschlands, hervorragend. Die Universität spiegelt von je her den Geist der Stadt mit ihrer ganzen Weltoffenheit wider. Und wir haben eine große Tradition, offen und kontrovers zu diskutieren. Wir möchten Sie ausdrücklich auffordern, ihren Beitrag zur Weiterentwicklung dieser Universität vor allem auch durch die Mitwirkung in der Selbstverwaltung zu leisten. Fordern Sie sich, fordern Sie aber vor allem auch uns, indem Sie uns aufmerksam machen – auf das, was verbessert werden sollte, und auf das, was Sie gut finden. Das Präsidium und die gesamte Präsidialverwaltung stehen jederzeit gerne zu einem Gespräch zur Verfügung.

Ziel unserer Bemühungen ist es, Ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, Ihr Studium so zügig wie möglich mit dem bestmöglichen Ergebnis abzuschließen. Sie sollten sich dennoch nicht davon abhalten lassen, die einmalige Chance der persönlichen Entwicklung an unserer Universität nach Kräften zu nutzen. Wir möchten Sie nachdrücklich dazu ermuntern, während Ihres Studiums über den Tellerrand des eigenen Faches hinauszuschauen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die sich Ihnen an dieser Universität mit einem der breitesten Fächerangebot in Deutschland bieten. Nur so können Sie das erfahren, was die Universität von anderen Hochschulen unterscheidet: Bildung durch Wissenschaft.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Wintersemester 2002/2003 und grüßen Sie freundlich

R. Steinberg Brita Rang Horst Stöcker Wolfgang Busch

Prof. Rudolf Steinberg Prof. Brita Rang Prof. Horst Stöcker Dr. Wolfgang Busch

Interessenvertreter und Problemlöser – ein Jahr Ombudsmann für Studierende

Interview mit Prof. Christian Winter



Foto: Hofmann

Die Institution einer Ombudsperson als Interessenvertreter für Studierende an Universitäten kommt aus dem US-amerikanischen und skandinavischen Raum. In Deutschland ist dieses Amt bisher noch nicht etabliert – mit Ausnahme der Universität Frankfurt. Auf Anregung des studentischen Senatsmitglieds David Profit wurde das Amt geschaffen, und Prof. Christian Winter im vergangenen Herbst vom Senat für zunächst zwei Jahre berufen.

Was war Ihre Motivation, das Ihnen angetragene Amt des Ombudsmanns zu übernehmen?

Seitdem ich an der Universität bin und in diesem Beruf arbeite, war der Umgang mit Studierenden für mich

immer, sozusagen, lebenswichtig und hat mich motiviert. Ich habe von Anfang an sehr gerne akademischen Unterricht gemacht und mich mit Studierenden auseinandergesetzt, auch politisch. Im Fachbereichsrat, und später auch auf universitärer Ebene als Senatsvorsitzender, habe ich mich mit Studierenden häufig in politische Reformdiskussionen begeben. Und dabei ist auf studentischer Seite offensichtlich der Eindruck entstanden, dass ich ihre Interessen nicht aus dem Auge verliere. Da waren also von Beginn an zwei Seiten: einmal die Wahrnehmung, dass da jemand ist, der sich für studentische Belange interessiert und auf der anderen Seite auch das Engagement, dafür etwas zu tun.

Was für Studierende kommen zu Ihnen, aus welchem Bereich oder Fachbereich?

Wirtschaftswissenschaftler, aber auch eine ganze Reihe Geisteswissenschaftler, Theater, Film, Medien und Sprachwissenschaften, und auch Naturwissenschaftler. Viele kommen aber tatsächlich aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Das liegt auch einfach daran, dass sie einen sehr komplexen Prüfungsordnungsapparat haben, der offensichtlich interpretationsbedürftig ist.

Gibt es typische Fälle, mit denen Sie als Ombudsmann konfrontiert werden?

Es hat sich gezeigt, dass eigentlich weniger Beschwerden, sondern vielmehr Fragen und Probleme auftauchen, gerade von Studierenden aus dem Ausland, die hier in Frankfurt studieren wollen. Die Akademische Auslandsstelle hat ein gewisses Problem mit Blick auf den Personalbestand und dem schubweise zum Se-

mesteranfang hohen Anfall an solchen Anfragen. In vielen Fällen kommen die Leute dann zu mir, wenn die Termine drängen und sie dort nicht durchkommen. Ich habe das dem Präsidenten und dem Kanzler gegenüber wiederholt zum Ausdruck gebracht: Eine Universität, die sich Internationalisierung auf ihre Fahnen schreibt, muss einfach eine Akademische Auslandsstelle haben, die diesem Andrang gewachsen ist. Für die Universität und ihre Reputation im Ausland ist das sehr wichtig. Da sollte und muss etwas geschehen.

Natürlich kommen auch Studierende, die Probleme mit Prüfungsämtern haben. Bislang konnten diese Fälle alle im Sinne und Interesse der betroffenen Studierenden gelöst werden. Und es zeigt sich – völlig unabhängig, ob bei Studentenwerk, Prüfungsämtern oder anderen Institutionen der Universität – als Ombudsmann wird man ernst genommen. Wichtig ist außerdem, dass ich etwa in den Prüfungsämtern Kontaktpersonen habe, die mich unterstützen.

Was hatten sie für Fälle erwartet?

Ich hatte eigentlich hauptsächlich an Beschwerden gedacht, Beschwerden von A bis Z. Das Überraschende für mich ist, dass viele Studierende zu mir kommen, die nicht in erster Linie eine Beschwerde haben, sondern etwas verbessern wollen. Die auch von vorneherein wissen, dass ihr Problem für sie selbst wahrscheinlich nicht mehr geklärt werden kann, aber sie wollen über eine strukturelle Änderung der Prüfungsordnungen oder irgendeiner

Auf in das Städel!

Einmaliger kostenloser Besuch des einzigartigen Kunstinstituts

Van Eyck, Dürer, Botticelli, Rembrandt, Beckmann, Kirchner, Picasso und viele mehr erwarten euch. Einfach Coupon aus-

schneiden und zusammen mit dem gültigen Studentenausweis an der Kasse vorlegen und schon steht euch die faszinierende Sammlung europäischer Kunst aus sieben Jahrhunderten für einen einmaligen kostenlosen Besuch offen. Diese Aktion mit freundlicher Unterstützung des Städel ist bis zum 31.12.2002 befristet.

Doch der Städel ist auch einen kostenpflichtigen Besuch wert. Sonderausstellungen bringen immer wieder neue Künstler ins Haus: Maler, Bildhauer

und Fotografie. Zudem locken viele Sonderveranstaltungen und -aktionen, wie »art after work«, der »Kunstclub im Städel« oder »Kunst im team«. Jeden zweiten Donnerstag eines Monats gilt es, Kunstwerke im Team spielerisch zu entdecken. Spezielle Kunstkenntnisse sind auf der Entdeckungsreise durch die Galerie und dem Spaß an der Kunst nicht erforderlich, sondern Spontaneität, Kreativität und Schlagfertigkeit. Vor allem aber Kontaktfreude! Die nächsten Termine sind der 14. November und der 12. Dezember, jeweils um 18.30 Uhr; der Eintritt beträgt 6 Euro.

Informationen:
Das Städel, Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie; Dürerstr. 2; 60596 Frankfurt;
E-Mail: Staedel@t-online.de
www.staedelmuseum.de;

Das Städel

Eine Kooperation des Städel und der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Das Städel

Ja, das Städel muss ich sehen!
Berechtigt zum einmaligen kostenlosen Besuch für eine Person in Verbindung mit Vorlage eines gültigen Studentenausweises während der regulären Öffnungszeiten.
Befristet bis 31.12.2002
Nicht gültig für Sonderveranstaltungen

A-Z des Studiums: Hier steht, was geht!

Akademische Auslandsstelle

In der Akademischen Auslandsstelle können sich einerseits ausländische Studierende über einen Fachrichtungswechsel informieren oder sich bei Problemen mit der Aufenthaltserlaubnis hierher wenden. Zum anderen werden hier Studierende beraten, die sich für ein Studium im Ausland interessieren. Neue Mensa (Bockenheim), Sozialzentrum 3.Stock. Sozialberatung für ausländische Studierende: Tel. 798-22306 / -28401, Zimmer 525/526; Auslandsstudium: Tel. 798-28402, Zimmer 523/524.

Akademisches Viertel

Auch wenn es sich lohnt, früher zu kommen, um mit den Kommilitonen noch einen Kaffee zu trinken und sich nebenbei einen Sitzplatz im Hörsaal freizuhalten, wenn im Vorlesungsverzeichnis steht, die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr c.t. (cum tempore), wird der Dozent frühestens um 11.15 Uhr am Pult stehen, eben die akademische Viertelstunde später. Falls nach einer Uhrzeit s.t. vermerkt ist, empfiehlt es sich, pünktlich ohne die Viertelstunde Verspätung zu erscheinen, denn es bedeutet sine tempore – ohne – Zeit.

Amt für Ausbildungsförderung

Hier werden die Fragen rund um das BAföG geklärt. Schon sehr frühzeitig kann bzw. sollte man sich hier beraten lassen, um eine Chance auf staatliche Unterstützung zu bekommen. Eine Entscheidung kann sich einige Monate hinziehen. Neue Mensa, 3./4.St., Tel. 798-23010.

Arztpraxis

Das Studentenwerk unterhält eine Arztpraxis im Gebäude Neue Mensa, 3.St., Zi. 306. Tel. 798-23022.

AStA

Der Allgemeine Studentenausschuss repräsentiert die Studentenschaft und setzt sich für deren Belange ein. Der AStA wird vom StuPa, dem Studentenparlament gewählt und agiert als selbstverwaltetes Studentengremium. Er unterhält eine BAföG-, Rechts- und Sozialberatung und verschiedene Referate (wie etwa Ausländer, Frauen, Schwule, Lesben) und eine preiswerte Autovermietung gehört auch dazu. Studentenhaus, Jügelstraße 1, EG, Tel. 798-23180.

Auslandsstudium

Über Studienmöglichkeiten an ausländischen Universitäten, Stipendien und andere Finanzierungsmöglichkeiten informiert die akademische Auslandsstelle. Besonders lohnt sich die Nachfrage nach den Partner-Universitäten, denn es gibt spezielle Programme, um billig und ohne Studiengebühren in Burkina Faso, Jerusalem oder Prag ein Jahr zu verbringen.

Informationen: Studentenwerk, Akademische Auslandsstelle, s.o.

Autovermietung

Preiswert einen Kleintransporter (z.B. Ford Transit) zu mieten, das ist am besten beim Kfz-Referat des AStA an der Universität Frankfurt möglich. Kosten: vier Stunden ab 25 Euro, dazu kommen 20 Cent pro gefahrenem Kilometer. Führerschein nicht vergessen! Neue Mensa, neben dem Eingang, Tel. 798-23048.

BAföG

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz regelt, ob Studierende eine staatliche Förderung erhalten. Dabei kommt es vor allem auf das Einkommen der Eltern an. Wichtig ist auch, ob man noch zu Hause wohnt oder nicht. Der Höchstsatz von BAföG liegt derzeit bei knapp 583 Euro. Alles Weitere beim Amt für Ausbildungsförderung s.o.

Banken

Für Studierende bieten die Banken und Sparkassen bessere Konditionen an: So wird auf Kontogebühren verzichtet und ein Girokonto bringt sogar Zinsen. Ein Vergleich lohnt sich!

Behinderte

Welches ist der beste Weg vom Hörsaal zur Mensa und wie kommt man mit einem Rollstuhl zum IG-Hochhaus? Hilfestellungen, Beratungsmöglichkeiten und Tipps sind im Studienführer für Behinderte aufgeführt, der bei der Behindertenbeauftragten der Universität erhältlich ist:

Dorothee Müller, Neue Mensa, EG, Zi. 3; Tel. 798-25053.

Bibliotheken

Neben den Fachbereichsbibliotheken lohnt sich die Literaturrecherche in der Stadt- und Universitätsbibliothek (UB) und der Deutschen Bibliothek (DB). Ein Tipp: Die Kataloge beider Institutionen sind über das Internet zugänglich. Auch eine Bestellung kann darüber abgewickelt werden.

UB: Bockenheimer Warte, Tel. 132-39205, www.stub.uni-frankfurt.de; DB: Adickesallee 1, Tel. 1525-0, www.ddb.de.

Campus

Allgemein gesehen ist das gesamte Universitätsgelände der Campus. In der Umgangssprache versteht man darunter aber die Wiese, die Bänke um die Gebäude herum, auf denen man die freie Zeit verbringt oder sich auf das nächste Seminar vorbereitet. Die Universität Frankfurt hat nicht nur einen Campus, sondern vier: Bockenheim, Westend (IG Hochhaus; Kultur- und Sprachwissenschaften), Riedberg (Biozentrum) und Niederrad (Uniklinikum, Medizin).

Dekanat

Jeder Fachbereich hat einen Dekan oder eine Dekanin, die für ein Jahr die Geschäfte führen. Die Dekane werden vom Fachbereichsrat gewählt. Vgl. auch Studiendekan.

Evaluation

Nicht nur Studierende stehen unter Erfolgsdruck, auch die Arbeit von Professorinnen und Professoren wird beurteilt, denn hier ist die Meinung der Studierenden gefragt. Anhand von Fragebögen, die im Hörsaal verteilt werden, stellt die Fachschaft die Lehre an der Uni auf die Probe.

Fachbereiche

Früher waren es die Fakultäten, aber seit die 68er den Müff unter den Talaren hinweggefegt hatten und eine Neuorganisation der Universitäten erreichten, spricht man von Fachbereichen. Die Universität Frankfurt hat 16 Fachbereiche, wobei nicht streng nach Fächern getrennt wird: Die Philosophen und Historiker bilden zusammen den FB 8 und die Sportwissenschaftler mit den Psychologen den FB 5.

Fachbereichsrat

Vom Professor über die wissenschaftlichen Hilfskräfte bis hin zu den Studierenden sind alle in diesem demokratisch gewählten Gremium vertreten, das Entscheidungen zu Lehr-, Studien- und Forschungsangelegenheiten trifft. Den Vorsitz hat der Dekan.

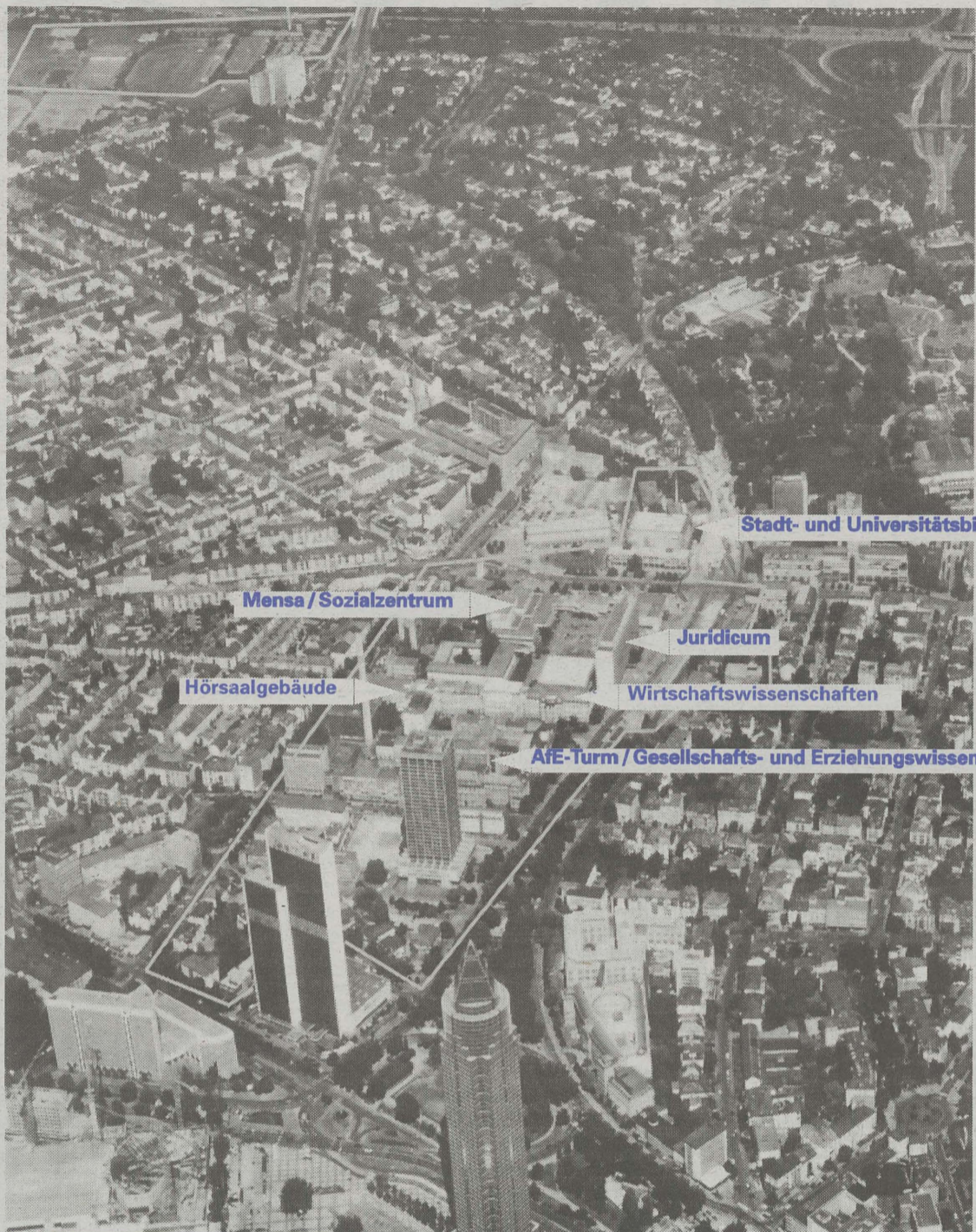


Foto: Stadt Frankfurt am Main

Campus Bockenheim

Rechtswissenschaft; Wirtschaftswissenschaften; Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften; Naturwissenschaften

Fachschaft

In der Fachschaft schließen sich Studierende eines Fachbereichs zusammen, um ihre Belange besser gegenüber den Professoren und dem Fachbereichsrat zu vertreten. Sie organisieren Veranstaltungen und Partys. Siehe Aushänge in den Fachbereichen.

Fachwechsel

Wer erst einmal schauen möchte, welches das richtige Fach ist oder wer nach den ersten Vorlesungen feststellt, hier bin ich falsch, muss nicht gleich die Universität verlassen. Ein Fach- oder Studienwechsel ist möglich! Bei der Rückmeldung zum nächsten Semester müssen einfach die entsprechenden Kästchen ankreuzt werden – dann passt's. Informationen gibt das Studentensekretariat.

Flugtickets

Für Reisen in die weite Welt gibt es für 9,20 Euro beim AStA einen internationalen Studentenausweis. Viele Fluggesellschaften räumen daraufhin einen ordentlichen Rabatt ein, auch die Museen- und Konzertkarten in den bereisten Ländern werden reduziert. Informationen in den Reisebüros und beim AStA.

Frauenbeauftragte

Zwar gehören Frauen unter den Studierenden zur Mehrheit, aber unter den höheren akademischen Weihen sind es nur wenige. Wenn es um Arbeitsbedingungen von Frauen oder Verbesserung des Anteils von Frauen im wissenschaftlichen Bereich geht, ist die Frauenbeauftragte der Uni zuständig. Seit 1994 kontrolliert sie den Frauenförderplan und

unterstützt die Frauenvertretungen der einzelnen Fachbereiche. Also doch: Ladies first! Sozialzentrum (Campus Bockenheim), 6. St., Zi. 611, Tel.: 798-28100; E-Mail: D.neubauer@em.uni-frankfurt.de; Dr. Wischermann, Zi. 610, Tel. 798-28698; www.rz.uni-frankfurt.de/frauen.

Handapparat

Keine Sorge, die Hand bleibt dran. Handapparat meint ein Regal oder Schrank in der Fachbereichsbibliothek, in den der Professor Bücher hineingestellt hat, die er für sein Seminar oder für die Vorlesung empfiehlt.

Hausarbeiten

Ja, ordentlich sei der Mensch, aber Geschirr spülen oder Staubwischen sind hier nicht gemeint. Hausarbeiten sind meist ausgearbeitete Referate, die mit Fußnoten und einem Literaturverzeichnis versehen Voraussetzung für einen Schein sind.

Internationaler Studentenausweis

Gegen 9,20 Euro, ein Lichtbild, die Vorlage des Studentenausweises und des Personalausweises stellt der AStA einen internationalen Studentenausweis aus. Dieser zahlt sich besonders bei Flugtickets aus.

Internetadressen

Unendliche Weiten von Wissen, Spaß und Spannung kennzeichnen das Internet. Wichtige Informationen und viele Links sind auf der Homepage der Goethe-Uni www.uni-frankfurt.de zu finden. Aber auch auf www.hausarbeiten.de, www.brockhaus.de oder www.wissen.de erübrigt sich manchmal der Gang zur Bibliothek. Unter www.berufswahl.de finden sich viele Tipps und Tricks zum Studienanfang.

Internetanschluss

Internetanschluss über die Uni ist möglich, Einwahl erfolgt über das Frankfurter Festnetz. Informationen gibt das Hochschulrechenzentrum, Juridicum (Campus Bockenheim), 1.St., Zi. 152, Tel. 798-28108 oder über www.rz.uni-frankfurt.de.

Jobvermittlung

siehe Studentischer Schnelldienst. Auch das Arbeitsamt vermittelt Nebenjobs an Studierende.

Kirche

An der Universität Frankfurt gibt es verschiedene religiöse Gruppen, die neben Gottesdiensten auch vielfältige Veranstaltungen anbieten. Katholische Hochschulgemeinde, Beethovenstr. 28, Tel. 7880870; Evangelische Studentengemeinde, Lessingstr. 1, Tel. 729161.

Krankenversicherung

Alle Studierenden sind bis zum 25. Lebensjahr automatisch bei den Eltern mitversichert, bei Männern wird dies um die Zeit des Wehr- bzw. Ersatzdienstes verlängert. Danach liegen die monatlichen Beiträge ungefähr bei 46 bis 60 Euro. Wer älter als 30 Jahre ist, muss mit einem höheren Tarif rechnen, aber ein Telefonat mit der Krankenkasse lohnt sich!

Mensa

Von »fleichlos bis deftig, »fleichig und pommfritig« gibt es alles in den 14 Mensen und Cafeterien der Universität Frankfurt. Von zirka 11.30 bis 15 Uhr sind die normalen Mensen geöffnet, andere Cafés bis 17/18 Uhr. Jährlich werden in den Mensen rund 1,5 Millionen Essen produziert und verkauft. Ein studentisches Essen mit Salat und Nach-tisch kostet zwischen 1,80 und 2,80 Euro. Besonders zu empfehlen sind die Lachsbagels für 1,80 Euro in der Cafeteria auf dem Campus Bockenheim zusammen mit einem echt italienischen Café Macchiato (1 Euro). Wer kann dazu schon nein sagen?

Mitfahrzentrale

Wen es am Wochenende wieder nach Hause zieht oder wer seine Freunde deutschland- oder europaweit besuchen möchte, dem seien die Frankfurter Mitfahrzentralen empfohlen. Heute angefragt und schon morgen für wenig Geld on the road again.

N.N.

Nomen nescio, wie der Lateiner sagt: Ist hinter einer Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis dieses Kürzel verzeichnet, ist der Name der Referentin / des Referenten noch nicht bekannt.

Orientierungsveranstaltungen

Diese Veranstaltungen finden meistens in der Woche vor dem Semesterbeginn statt. Organisiert von Studierenden werden die Erstsemester in das Fachgebiet eingewiesen, Fragen geklärt, Kontakte geknüpft und der Weg zur Mensa gezeigt. Ein wichtiger Anhaltspunkt für Orientierungslose!

Pflichtveranstaltungen

Je nach Vorgabe der Studienordnung müssen bestimmte Veranstaltungen besucht und belegt werden - auch wenn man kein Schein machen muss, der am Ende den Abschluss krönt.

Prüfungsamt

Sind alle Scheine für die Prüfungsanmeldung vorhanden? Welche Anmeldefristen gibt es? Für diese Fragen sind die Prüfungsämter zuständig. Fast jeder Studiengang hat ein eigenes Prüfungsamt, daher auf die Aushänge in den Fachbereichen achten oder im Internet nachsehen: www.uni-frankfurt.de.

Psychotherapeutische Beratung

Wer sagt, Studieren sei leicht? Bei zunehmendem Leistungsdruck oder Beziehungsstress ist die psychotherapeutische Beratungsstelle eine gute Anlaufstelle für Studierende. In Gesprächen werden mögliche Therapieformen erörtert und für längerfristige Therapien Kontakte zu auswärtigen Therapeuten vermittelt. Neue Mensa, 5.St., Zi. 506, Tel. 798-22964.

Rechtsberatung

Was tun, wenn man Rechtsprobleme hat und nicht in der Lage ist, einen Anwalt zu bezahlen? Die Rechtsanwältin des Studentenwerks berät kostenlos. Neue Mensa, 4.St., Zi. 405, Tel. 798-23083, Sprechzeiten jeden 1. und 3. Dienstag im Monat zwischen 13 und 14.30 Uhr.

Regelstudiedauer

Damit ist der Zeitraum gemeint, innerhalb dessen das Studium beendet sein sollte - meisten 12 Semester. Wichtig ist dies nur für BAföG-Empfänger, die schnell studieren wollen und eine vorgeschriebene Anzahl von Semester nicht überschreiten dürfen. Auskunft gibt das Amt für Ausbildungsförderung.

Rezeptgebühren

Studierende sind normalerweise von den Rezeptgebühren befreit. Ein einfacher Antrag bei der Krankenkasse reicht aus!

Rückmeldung

Eine wichtige bürokratische Angelegenheit, die den normalen Studierenden an die 150 Euro kostet. Was heute eine einzige Banküberweisung erledigt, war früher mit langem Anstehen im Studentensekretariat verbunden. Heute werden die Unterlagen bei Eingang des Geldes gleich nach Hause geschickt. Damit hat man das Semesterticket in der Hand, die Studienbescheinigungen für die Krankenkasse und das Finanzamt. Ein Anteil des Geldes kommt dem Studentenwerk zu.

Scheine

Unter Scheinen versteht man Leistungsnachweise, die in der Regel zu Semesterende ausgegeben werden. Neben der Teilnahme an Seminaren und Vorlesungen werden Referate und Hausarbeiten benotet, also bescheinigt. Vordrucke der Scheine sind in den Sekretariaten der Institute erhältlich.

Semesterferien

Für Studierende im Grundstudium ist dies die schönste Zeit des Jahres und sie sind tatsächlich zu beneiden: Von Mitte Februar bis Mitte April und von Mitte Juli bis zum Oktober können sie einfach auf der faulen Haut liegen, in den Urlaub fahren oder ein bisschen jobben. Die älteren Semester verbringen diese Zeit meist in Bibliotheken und vor dem Computer, um die angefallenen Hausarbeiten zu erledigen, für die während des Semesters keine Zeit war.

Semesterticket

Diese Fahrkarte ist unbezahlbar. Sie gilt nicht nur für die Frankfurter U- und S-Bahnen, man kann mit dem Interregio sogar von Kassel bis nach Darmstadt und von Wetzlar nach Fulda fahren - das kostet keinen Pfennig extra.

Semesterticket Härtefonds

Seit 1996 gibt es für Frankfurter Studierende das Semesterticket für den gesamten RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Eine wirkliche Errungenschaft, die der Hartnäckigkeit des AstA zu verdanken ist. Außerdem zahlen alle 4,80 Euro in einen »Härtefonds« ein, aus dessen Mitteln die Erstattung von Semesterticket-Beiträgen finanziert wird, wenn bestimmte Befreiungstatbestände gegeben sind. Die Verwaltung des Härtefonds führt das Studentenwerk im Auftrag des AstA durch.

Semesterwochenstunden (SWS)

Es dauert seine Zeit, bis der Stundenplan für das Semester zusammengestellt ist. Anfangs hört sich alles sehr interessant an, aber bald merkt man, dass die Vorlesung oder das Seminar doch in eine andere Richtung gehen, man kein Referat-Thema bekommen hat oder die



Campus Westend
Kultur- und Sprachwissenschaften

Zeit vielleicht doch lieber zu Hause oder in der Bibliothek verbringt. Semesterwochenstunden, d.h. die Anzahl der belegten Veranstaltungen werden von den Fachbereichen in der Studienordnung empfohlen. Wie auch immer, man sein Studium anfängt, man sollte sich auf keinen Fall durch solche Vorgaben aus der Ruhe bringen lassen.

Seminar

In Seminaren soll intensiv an einem Themenkomplex gearbeitet werden. Durch Referate und Diskussionen lernt man das wissenschaftliche Arbeiten. Im Grundstudium werden Grundseminare angeboten, die größere Themenschwerpunkte haben und als-Basis für die danach folgenden Seminare gelten. Seminare werden im Vorlesungsverzeichnis angekündigt.

Sozialhilfe

Nur in Einzelfällen wird Studierenden Sozialhilfe gewährt.

Sport

Fitness für Studierende - unter diesem Motto bietet das Zentrum für Hochschulsport alles an, was schweißtreibend ist: Von Fecht- und Bodybuildingkursen, bis zu Reitstunden, Segeln, Kajakfahren und Ballsportarten. Für eine Anmeldegebühr von 5 bis 45 Euro - je nach Kurs - und 3 Euro für die Benutzung der Sauna, stehen die Umkleidekabinen offen. Wichtig: Gleich zu Semesterbeginn melden, denn die Kurse sind sehr schnell belegt! Ginnheimer Landstr.39, Tel. 798-24516. www.uni-frankfurt.de/hochschulsport/zfh_1.htm#Uebersicht

Sprechstunden

Manche Professoren sind außer den Vorlesungen nicht oft an der Universität zu sehen. Grundsätzlich einmal in der Woche, während der Ferien seltener, haben die ProfessorInnen und DozentInnen Sprechstunde. Aushänge in den Fachbereichen und Instituten geben Auskunft darüber. Manchmal ist eine Voranmeldung erwünscht.

Stipendien

Siehe Amt für Ausbildungsförderung.

Studentensekretariat

Fragen rund um die Immatrikulation, Exmatrikulation, Adress- oder Studienfachwechsel und den Antrag auf ein Urlaubssemester nimmt das Studentensekretariat entgegen. Neue Mensa, EG, Tel. 798-22290.

Studentenwerk

Es unterhält Wohnheime, sorgt für das Essen in den Mensen und bietet Beratungsmöglichkeiten. Das Studentenwerk Frankfurt am Main, Anstalt des öffentlichen Rechts, ist nach dem Hessischen

Studentenwerksgesetz für die wirtschaftliche und gesundheitliche Förderung von rund 56.000 Studierende der Hochschulen in den Regionen Frankfurt, und Wiesbaden zuständig. Zur Zeit werden 210 Mitarbeiter, davon 140 in den Mensen, beschäftigt.

Studentenwohnheime

siehe Wohnheime

Studentischer Schnelldienst

Wem das Geld ausgegangen ist oder wer einen Nebenjob sucht, wendet sich an die Jobvermittlung für Studierende des Frankfurter Studentenwerks. Das ganze Jahr über gibt es reichlich Angebote, die Auswahl ist groß. Als zusätzliche Serviceleistung gibt es vor dem Büro des Schnelldienstes einen großen Schaukasten. Hier hängen die täglich eingehenden Angebote aus. Studierendenhaus, Jügelstr. 1, EG, Zi. B8, Tel. 798-23400

Studiendekan

Die Studiendekane werden für jeweils ein Jahr gewählt und sind für die Probleme und Fragen der Studierenden zuständig. Aushänge der Sprechzeiten befinden sich in den Fachbereichen.

Studienberatung

Um über die ersten Klippen des Studierens zu kommen, den Stundenplan vernünftig aufzubauen, gibt es verschiedene Beratungsmöglichkeiten; für speziellere Fragen bietet sich der Studiendekan des Fachbereichs an.

Studienordnung

Über die Anforderungen, wie zum Beispiel Aufbau, Dauer und Inhalte der Studiengänge gibt die Studienordnung Auskunft. Sie ist bei den Fachbereichen erhältlich.

Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament wird in jedem Januar gewählt. Obwohl die Unterlagen direkt nach Hause geschickt werden, ist die Wahlbeteiligung meist nur mäßig. Die 22 gewählten Mitglieder der unterschiedlichen hochschulpolitischen Gruppen (teilweise mit Nähe zu den politischen Parteien) tagen in öffentlichen Sitzungen und beraten über Angelegenheiten der Studentenschaft. Das StuPa wählt und kontrolliert den AstA. Auf der Homepage der Universität, unter www.uni-frankfurt.de, stellen sich die einzelnen Gruppen vor.

Tutorien

Zur Vertiefung von Vorlesungen, aber auch, um die Erstsemestern mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen, werden Tutorien veranstaltet. Geleitet werden sie von

Tutoren, das sind meisten Studierende oder wissenschaftliche Hilfskräfte (Hi-Wis) der Professorin oder des Professors. Tutorien stehen im Vorlesungsverzeichnis oder werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Urlaubssemester

Wer sich vorgenommen hat, ein längeres Praktikum zu machen oder für ein Semester ins Ausland zu gehen, sollte ein Urlaubssemester beantragen. Zuständig ist das Studentensekretariat (Neue Mensa, EG). Auch wenn man hierbei nicht wirklich von Urlaub reden kann, die Zahl der Fachsemester wird in dieser Zeit ausgesetzt - das macht sich später besser im Lebenslauf!

Unfallversicherung

Durch die Immatrikulation und die Rückmeldung zu jedem Semester sind alle Studierenden automatisch Unfallversichert. Für einen Leistungsanspruch ist aber wichtig, dass der Unfall gemeldet wird. Studentenwerk, Neue Mensa (Sozialzentrum), Zi. 320, Tel. 798-23020.

Vollversammlung

Zu politisch brisanten Themen oder Problemen der Hochschulen werden Vollversammlungen einberufen. Sie finden meistens im größten Hörsaal (HVI) statt. Bei Abstimmungen, beispielsweise ob gestreikt wird, sind alle Studierenden stimmberechtigt.

Vorlesungsverzeichnis

Auf dem Campus oder in Frankfurter Buchläden ist das Vorlesungsverzeichnis erhältlich. Es kostet ca. 3 Euro (mit Adressenteil der Mitarbeiter und Professoren ca. 4 Euro). Es enthält alle Veranstaltungen Vorlesungen, Seminare, etc. des Semesters.

WGs

Aushänge von freien Plätzen in Wohngemeinschaften sind jeweils an den schwarzen Brettern der Institute oder über das Studentenwerk (in der Neuen Mensa) zu erhalten. Es lohnt aber auch ein Blick in die Frankfurter Stadtmagazine.

Wochenmarkt

Jeden Donnerstag findet auf dem Platz zwischen Bockenheimer Warte und der Uni ein Wochenmarkt statt. Das Einkaufen von frischem Obst und Gemüse lohnt sich vor allem ab 18 Uhr, denn dann werden Tiefpreise angeboten und Handeln ist angesagt.

Wohnheime

Über das ganze Frankfurter Stadtgebiet verteilt sind die elf Wohnheime des Frankfurter Studentenwerks. Eines der fast 1.500 Zimmer kostet monatlich zwischen 151 und 222 Euro. Heizkosten oder Wassergeld fallen nicht mehr an. Knapp die Hälfte der Wohnheimplätze haben einen Internetanschluss über die Uni - bei einer Flatrate von Euro 0,00 ein attraktives Angebot! Neue Mensa, 3.St., Wohnheimverwaltung, Tel. 798-230-51/-54; private Zimmer: Tel. 798-23050

Zentrale Studienberatung

Den Studierenden steht die zentrale Studienberatung für Informationen und persönliche Beratung zur Verfügung. Dazu zählen: Bewerbung und Zulassungsverfahren, Studieneinstieg, Studiemöglichkeiten wie Aufbau und Anforderungen verschiedener Studien, Studienfachwahl, Studiengestaltung. Neue Mensa, 5.St., Tel. 798-23450

»Kulturzentrum an der Uni? Kenn ich nicht!«

Täglich finden kulturelle Veranstaltungen an der Universität Frankfurt statt, doch wer hat noch den Überblick, was wann wo und von wem veranstaltet wird? Insbesondere den Projekten von Studierenden kommt man nur nach mühseliger Flyer-Suche auf die Spur. Seit einem Jahr versucht eine kleine Gruppe von Studierenden diese Kultur-Schnitzeljagd zu erleichtern und den Veranstaltungsdschungel zu ordnen. Der Name der studentischen Initiative? Schlicht und einfach: »Kulturzentrum«.

Ein Kulturzentrum ist normalerweise ein Haus, welches eine Institution beherbergt, die Kultur fördert, produziert, veröffentlicht oder archiviert. Das »Kulturzentrum« an der Universität ist eine studentische Initiative, die Räume nutzt, die ihr angeboten werden, die Kontakte herstellen, Veranstaltungen organisieren und – ganz wichtig – die Augen offen halten, um Veranstaltungen, die es bereits gibt, im größeren Kreis zu veröffentlichen. Dafür steht eine Homepage im Internet bereit, ausgestattet mit einem ausführlichen Veranstaltungskalender. Zusätzlich wurde im Sommersemester der Versuch gestartet, mit monatlichen Flyern einzelne Termine, exemplarisch für die viele »weitere«, unter die Leute zu bringen.

Der zukünftige Schwerpunkt liegt jedoch bei dem einmal wöchentlich per Email verschickten Newsletter, in dem die Veranstaltungen der Universität und Studierendengruppen aufgelistet sind. Ein weiteres Standbein sind die Kulturseiten der AStA-Zeitung, die seit Ende des Sommersemesters von der Redaktion des »Kulturzentrums« mit Artikeln und Veranstaltungshinweisen gefüttert wird.

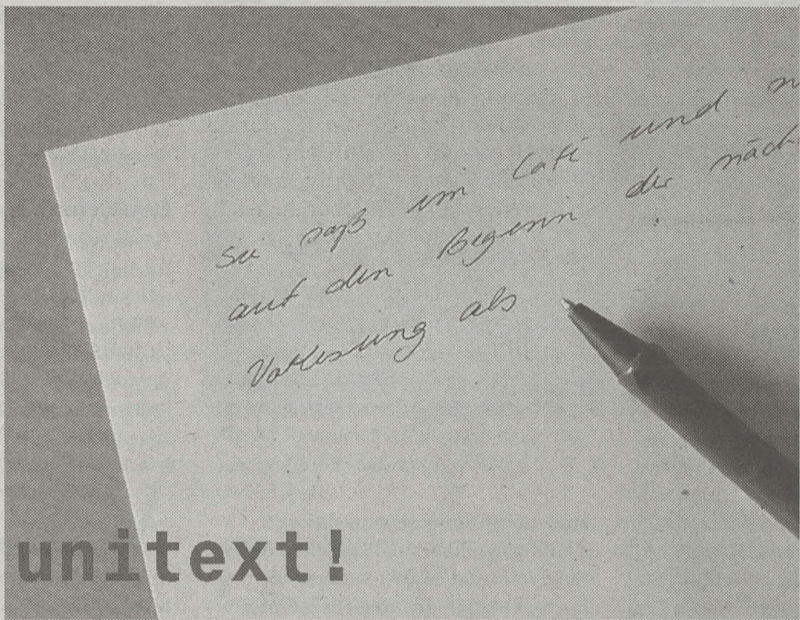
Schaut man ein Jahr zurück, lag das Projekt »Kulturzentrum« sozusagen noch in den Windeln. Doch mittlerweile hat sich einiges getan, nicht nur, dass es für das »Kulturzentrum« seit April einen Raum im Studierendenhaus gibt. Ab dem Wintersemester werden sie dorthin gehen, wo sie ursprünglich immer sein wollten: Es steht der Umzug zum Campus Westend bevor. Mehr Präsenz von studentischen Veranstaltungen im IG-Farben-Haus war von

che umzugehen«, so die Organisatoren Andrea Diener, Katja Jauerneck und Christian Müller-Horrig. Einmal im Monat wird es auch einen öffentlichen Salon geben, in dem die eigenen Literaturerzeugnisse, frei für alle, längst nicht nur für Teilnehmer des Workshops, öffentlich gelesen werden können.

Passend zum Workshop und Salon gibt es zu dem »unitext!«, einen Schreibwettbewerb. Die Texte sollen studentisches Uni-Leben und insbesondere studentische Veranstaltungen oder Veranstaltungen für Studierende zum Inhalt haben. Außer den Seminaren gehört weit mehr zum Uni-Alltag: Rock-Konzerte im KOZ, Kunst in der Ausstellungshalle, Vorträge und Tagungen im Hörsaalgebäude, Pupille-Kino im Studierendenhaus, Klassik in der Campus-Kirche, Partys der Institutsfachschaften, kreativer Protest vom Institut für Irrelevanz, ein Plausch in der Rotunde des IG Hochhauses, Theater im Park, Lesungen, Performance, Workshops, Initiativen. Das Genre der Texte umfasst journalistische Rezension, Feature, Glosse, Essay und Kurzgeschichte. Einzige feste Grenze: Die Texte sollen nicht länger als 4000 Zeichen sein. Einsendeschluss ist der 31.01.03. Genaue Information zum Kreativ-Schreib-Workshop und »unitext!« gibt es auf der »Kulturzentrums«-Homepage im Internet, dort findet man natürlich auch den ausführlichen Veranstaltungskalender.

Time Nowak

Information:
Schriftliche Anfragen an das »Kulturzentrums«-Postfach im AStA-Studierendenhaus.
E-Mail: kulturzentrum_uni@yahoo.de.
www.uni-frankfurt.de/kulturzentrum.



unitext!

Anfang an ein Motor, der die acht StudentInnen aus den Fachbereichen 09/10 zusammenführte. Zusammen mit dem AStA zieht das »Kulturzentrum« jetzt in einen der ehemaligen Pfortner-Kioske, welche das IG Hochhaus seitlich flankieren. Neben Umzug und Veranstaltungsverwaltung, wird es im Wintersemester auch eigene Veranstaltungen geben. Das Jazz-Konzert von Studierenden zum Tag der Offenen Tür im IG Hochhaus bildete letztes Semester den Auftakt. Dieses Semester wenden sich gleich zwei Projekte an Studierende, die Lust am eigenen Schreiben haben. So wird ab 6. November ein 14-tägig stattfindender Workshop zum Kreativen Schreiben beginnen. »Es handelt sich dabei nicht um einen Crashkurs zur Schriftstellerei, vielmehr sollen Anregungen und Möglichkeiten vermittelt werden, mit Text und Spra-

Wie lösen Sie üblicherweise Ihre »Fälle«?

Am besten erreicht man mich per E-Mail. Die meisten Fragen kann ich direkt an die betreffenden Stellen, etwa Bafög-Amt oder Studentenwerk, weiterleiten. Wenn der Betreffende der Meinung ist, dass sein Problem nur in einem persönlichen Gespräch zu lösen ist, dann kommt er in die Sprechstunde. In vielen Fällen schlage ich dem oder der Betreffenden per Mail diesen oder jenen Weg vor oder gebe bestimmte Informationen und Adressen weiter.

Häufig sollen meine Ratschläge zunächst Emotionen abbauen, so dass die Betreffenden dazu veranlasst werden, über den eigenen Schatten zu springen und doch noch einmal mit der Person, mit dem sie Ärger haben, Kontakt aufzunehmen, um das Problem zu klären. In vielen Fällen gelingt das auch. Da wo es nicht klappt, spreche ich aber auch selbst mit dem betreffenden Professor, das ist wiederholt vorgekommen.

Sie sind jetzt knapp ein Jahr Ombudsmann. Wie ist die bisherige Akzeptanz und der Bekanntheitsgrad unter den Studierenden?

Es ist schon wichtig, dass man für den Ombudsmann, vor allen Dingen unter den Studierenden, werben will. Denn natürlich kommt nur ein winziger Bruchteil von Proble-

anderen Verfahrensregelung erreichen, damit sich für Studierende, die nach ihnen kommen, dieses Problem nicht mehr stellt. Ich sehe auch meine Aufgabe als Ombudsmann nicht in erster Linie darin, Beschwerden entgegenzunehmen, sondern bin daran interessiert, mit Studierenden über Verbesserungsmöglichkeiten und Veränderung der Struktur zu reden.

Könnten Sie ein konkretes Beispiel schildern?

Ein Studierender konnte nicht zur Zwischenprüfung im Magisterstudium Sportwissenschaften zugelassen werden, weil er statt der geforderten zwei modernen Fremdsprachen als zweite Fremdsprache nur Latein nachweisen konnte. Aber statt sich nun im Schnellverfahren pro forma Französisch oder Italienisch anzueignen, hat er dieses Problem nicht einfach so auf sich beruhen lassen, sondern kam zu mir. Glücklicherweise hat es sich ergeben, dass gerade in dem Semester auch die betreffende Prüfungsordnung im Senat behandelt wurde und eine rasche Änderung möglich war: Lediglich das Wort »modern« musste gestrichen werden.

Allen Senatsmitgliedern dieser Kommission hat es auch eingeleuchtet, dass diese Veränderung sinnvoll ist. So konnte das Problem auch schon für den betreffenden Studierenden gelöst werden.

Frankfurt hautnah Foreign Student Integration Program

Die eigenen Erfahrungen prägen fürs Leben – Konsul Helmut Holz wurde als junger freundlich und hilfsbereit aufgenommen. Daran erinnerte er sich, als er gemeinsam mit seiner Frau 1998 das »Foreign Student Integration Program« ins Leben rief. Ehrenamtlich, mit viel Enthusiasmus und Engagement und ohne finanzielle Unterstützung.



Welche Aufgabe haben Sie?

Ich sehe mich in der Funktion des Koordinators, der über die Informationen über Hosts und interessierte Studierende verfügt, und so passende Paarungen zusammenführen kann.

Wie sehen Sie die Perspektive Ihrer Initiative?

Bislang sind die Erfahrungen, mit Ausnahmen, außerordentlich positiv. Ich bin daher zuversichtlich, dass sich unser Angebot als dauerhafte Institution an der Universität Frankfurt etabliert. Es ist übrigens bislang einzigartig in der deutschen Universitätslandschaft geblieben.

Information:
Akademische Auslandsstelle
Bockenheimer Landstr. 133; 60325 Frankfurt.
Koordinator: Helmut Holz
Tel. 069 / 560 208 55; Fax; 069 / 560 292 1
E-Mail: DuBois-Liliencron@t-online.de
Faltblätter mit Informationen für Gastgeber und Gäste sind dort erhältlich.
www.uni-frankfurt.de/zsb/fsip.htm

Herr Holz, welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Erstaunlich viele Frankfurter Bürger haben sich dieser Idee gegenüber spontan aufgeschlossen gezeigt. Natürlich muss man immer wieder neue Personalkreise erschließen, um den »Fundus« von Host-Personen und -familien kontinuierlich auszubauen, um auf diese Weise den »Pool« an Optionen zu erweitern. Denn wichtig ist, dass die »Chemie« zwischen Gastgebern und Gast stimmt.

WellComeProjekt geht weiter!

Wer selbst im Ausland studiert hat, kennt die Situation: lauter fremde Gesichter, völlige Ortsunkenntnis und dazu noch eine andere Sprache, die man selber nur mehr oder weniger gut beherrscht. Und der erste Schritt, um mit seinen Kommilitonen in Kontakt zu treten, ist oft der schwerste. Manche versuchen ihn erst gar nicht. Dabei könnten einem gerade die einheimischen Studierenden bei vielen Fragen weiterhelfen. Deshalb gibt es seit einem Jahr das WellComeProjekt an der Universität Frankfurt. Bei diesem Projekt übernehmen Frankfurter Studierende auf freiwilliger Basis eine »Patenschaft« für eine ausländische Kommilitonin oder einen Kommilitonen, um ihr/ihm in der Anfangszeit des Studienaufenthaltes in Frankfurt ein wenig zur Seite zu stehen. Gerade wegen mangelnder Sprachkenntnisse kann es häufig zu Problemen kommen. Außerdem möchte das Projekt den kulturellen Austausch zwischen den Studierenden fördern. Dazu werden auch gemeinsame Ver-

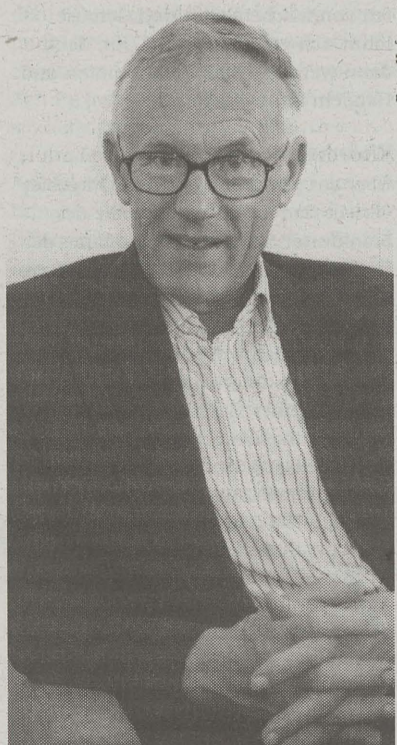
anstaltungen während des Semesters angeboten.

Von vielen Studierenden aus dem In- und Ausland wurde das Projekt mit großer Begeisterung aufgenommen. Das bestätigt die verantwortlichen KoordinatorInnen in der Fortsetzung in den kommenden Semestern.

Dafür werden Frankfurter Studierende aus allen Fachbereichen gesucht. Wer also Interesse hat, eine Patenschaft zu übernehmen, viele neue Leute aus allen Ländern der Welt kennen zu lernen und dabei vielleicht noch eventuell gelernte Fremdsprachenkenntnisse vertiefen möchte, der oder die meldet sich bitte bei den Koordinatoren des Projektes Ljiljana Šileti, Hugo Pariona und Janina Steinkrüger.

Information:
Studierendenhaus, Raum D135, 1.Stock
geöffnet Montag, Mittwoch und Donnerstag 10 bis 12 Uhr
Tel. 069-798 25066/-67
E-Mail: steinkruenger@asta.uni-frankfurt.de.
www.asta-frankfurt.de

Fortsetzung von Seite 1



Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Winter ist pensionierter Professor am Institut für Zoologie im Fachbereich Biologie und Informatik. Von 1973 bis 1986 war er Dekan des Fachbereichs und anschließend zum Vizepräsidenten der Universität gewählt; in diesem Amt wurde er wiederholt bestätigt.

Foto: Hofmann

men bei mir an. Und ich sehe eben schon, dass der Ombudsmann im Strukturellen wirklich etwas ändern und verbessern kann. Ich bin ja vom Präsidium schon einmal eingeladen gewesen, um zu berichten. Der Präsident hat mir gegenüber zum Ausdruck gebracht, dass ihn gerade dieser Punkt besonders interessiert, weil man natürlich über den Ombudsmann auch Dinge erfährt, die normalerweise in einem Präsidium nicht ankommen – unter strikter Wahrung der Anonymität der betroffenen Person.

Bekommen sie Feedback von den Studierenden?

Ja, aber nur teilweise. Es ist für mich auch wichtig, zu erfahren, wie ein Fall sich weiterentwickelt hat. Damit man, wenn sich etwas wiederholt, weiß, ob der Ratschlag, den man gegeben hat, gut oder schlecht war und ob der Fall im Sinne des Studierenden gelöst werden konnte.

Das Gespräch führte Ann Wente

Informationen:
www.uni-frankfurt.de/ombudsmann,
Sprechzeiten: Mittwoch 13 bis 14 Uhr,
Juridicum, Zimmer 1009
Tel.: 798-23350
E-Mail: ombudsmann@uni-frankfurt.de.
Auf Wunsch werden Anfragen anonym behandelt.

AIIESEC – Kulturen erleben. Vielfalt verstehen. Zukunft gestalten

AIIESEC ist die größte internationale Studentenorganisation mit weltweit rund 800 Lokalkomitees in über 80 Ländern. In Deutschland ist AIIESEC an mehr als 55 Universitäten vertreten. Die Organisation wurde 1948 von europäischen Studenten gegründet, um mittels internationaler Praktika den nach dem zweiten Weltkrieg beginnenden kulturellen und wirtschaftlichen Austausch zwischen europäischen Ländern zu fördern. Heute organisieren weltweit rund 30.000 Studierende ehrenamtlich im Rahmen der AIIESEC Global Exchange Programme Auslandspraktika und internationale Kooperationsprojekte und setzen sich so für die Ziele der Organisation ein. Im »Global Village« ist die Fähigkeit, mit Menschen aus anderen Kulturen kommunizieren, leben und arbeiten zu können, wichtiger denn je. Im Mittelpunkt der Arbeit steht neben fachlicher und persönlicher Entwicklung der Mitglieder deshalb die Förderung der Völkerverständigung.

AIIESEC Frankfurt
Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt
Tel.: 798-22749, Fax.: 798 23364
E-Mail: ff@aiiesec.de
www.aiiesec.de/ff